



Resolution zur Errichtung einer Seilbahn vom Hauptbahnhof Wuppertal über die Universität zum Kühlenhahn

Antragsteller: Juso Hochschulgruppe Wuppertal

Antragstext: Das Studierendenparlament der Bergischen Universität Wuppertal beschließt:

Die Verfasste Studierendenschaft bekennt sich zur Seilbahn!

Als Wuppertaler Studierende stehen wir dem Projekt einer Seilbahn vom Hauptbahnhof über die Universität zu den Wuppertaler Südhöhen positiv gegenüber.

Das Studierendenparlament fordert deshalb:

1. Der AStA-Vorsitz möge sich weiterhin öffentlichkeitswirksam für die Fortsetzung des Projekts Seilbahn einbringen.
2. Der AStA möge sich im Rahmen der Bürgerbefragung aktiv an den Prozessen zur Meinungsbildung partizipieren und diese mitgestalten. Er möge sich in Kampagnen, die den Bau der Seilbahn unterstützen, einbringen und dabei mit anderen Institutionen kooperieren.
3. Das Studierendenparlament bedauert, die Entscheidung des Stadtrates zu einer Bürgerbefragung zu diesem Zeitpunkt.
4. Die Entscheidung des Stadtrates, die Angestellten und Studierenden der Universität nicht an der Abstimmung partizipieren zu lassen.

Antragsbegründung:

Das Projekt Seilbahn ist modern, fortschrittlich und würde den Wuppertaler öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) massiv entlasten. Zudem ist es ein klares Bekenntnis dieser Stadt, eine Universitätsstadt sein zu wollen. Gleichzeitig liegt das Versprechen der WSW vor, nur vereinzelt Buslinien zu streichen, sodass weiterhin auch eine Busanbindung möglich sein wird. Der AStA-Vorsitz hat seit der ersten Planungsidee außerdem positiv auf die Seilbahn reagiert und diese unterstützt.

Es ist im Sinne der Stadt, die Anbindung der Universität vom Hauptbahnhof aus zu verbessern, um die überfüllten Busse zu Stoßzeiten zu entlasten. Die aktuelle Verkehrssituation vom Wuppertaler Hauptbahnhof empfindet das Studierendenparlament als nicht weiter hinnehmbar. Ähnlich der Wuppertaler Schwebebahn wird die Seilbahn das Stadtbild nachhaltig positiv verändern. Eine Seilbahn wird die Integration der Südstadt an den Rest Wuppertals verbessern.

Die Seilbahn bietet vordergründig auch eine wesentlich kontinuierlichere und flexiblere Möglichkeit des Abtransports großer Menschenmengen. Außerdem hat

ein Gutachten nachgewiesen, dass der mit der Seilbahn verbundene Abbau des Busverkehrs beispielsweise die Feinstaubpartikelbelastung massiv verringern kann. Des Weiteren stellt die Seilbahn gerade auch in Hinblick auf in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen eine deutliche Verbesserung dar. Gerade auch in Hinblick auf die Inklusion von Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, ist die aktuelle Entwicklung in Richtung Seilbahn eine massive Aufwertung.

Wichtig zu benennen ist ebenfalls, dass das Projekt der Stadt massive Förderungen des Landes NRW einbringt, wodurch Wuppertal an den Kosten voraussichtlich gerade einmal zu 25% beteiligt werden würde. Entfällt das Projekt, entfällt die Förderung.

Bereits im Vorfeld gab es ein Bürgerbeteiligungsverfahren, wo die Wuppertaler Bürger*innen in das Projekt involviert wurden. Es wäre um ein Vielfaches sinnvoller gewesen, die Bürgerbefragung derartigen Teilen des Projekts vorausgehen zu lassen. Das Thema Seilbahn ist für die meisten Bürger*innen Wuppertals außerdem keines, welches sie direkt betrifft. Primär involviert sind die Anwohner*innen der Südstadt sowie die Mitglieder der Bergischen Universität, die diesen Dialog auch schon mehrfach geführt haben. Dieser spiegelte sich auch im Rahmen des Bürgerbeteiligungsverfahrens.

Wenn schon eine Bürgerbefragung durchgeführt werden soll, dann wäre die Beteiligung aller Mitglieder der Universität, unabhängig ihres Wohnorts, existenziell wichtig gewesen. Die meisten Studierenden und Angestellten der Universität leben nicht in dieser Stadt, sondern pendeln jeden Morgen zur Universität und sind daher direkt von einer solchen Entscheidung betroffen. Es ist daher absolut unverständlich, dass über 14.000 Studierende und mindestens tausend Angestellte nicht in diesen direktdemokratischen Prozess integriert sind.